



Ein Scheunenfest und das fabelhafte Seil der Amélie

Attraktionen lassen das nasskalte Wetter nahezu vergessen

VON MICHAEL KROWAS

OERIE. Das jährliche Scheunenfest bringt die 280 Bürger Oeries jedes Mal ein Stück näher zusammen.

Zum mittlerweile 29. Mal hat die Dorfgemeinschaft ihr Fest auf dem Hof der Familie Zieseniß an der Hüpeder Straße ausgerichtet.

Am Sonnabend um 15 Uhr blickte Margret Zieseniß hoffnungsvoll gen Himmel. „Da geht noch was“, sagte die Hofbesitzerin, als die ersten Gäste trotz der Regenwolken den Weg aufs Fest fanden. Bei Kaffee und Kuchen in der liebevoll dekorierten Scheune war das nasskalte Wetter allerdings schnell vergessen.

Auch den vielen Kindern hat es vor der Scheune gefallen. Sie hatten viel Spaß auf der Mini-Hüpfburg, beim Popcornstand, beim Basteln und Schminken. Den Vogel abgeschossen haben allerdings Nachbarn aus Jeinsen: An deren selbst

gemachter Maschine konnten Kinder den ganzen Nachmittag lang bunte Seile drehen.

„Wir sind alle Rentner und dachten, wenn wir schon nichts mehr zu tun haben, kümmern wir uns wenigstens um die Kinder“, erzählte Ulrich Menge augenzwinkernd.



Spinnen, Schlangen, Elefanten: Katrin Pohl bastelt für die Kleinen ver-rückte Tiere aus Luftballons.



Wie entsteht ein Seil? Die fünfjährige Amélie dreht sich selbst eins. Die Apparatur aus Jeinsen zählt für die manche jüngeren Besucher zu den Höhepunkten des Scheunenfests. Krowas (2)

Der ehemalige Banker kam auf den Dreh mit dem Dreh. Seine handwerklich begabten Freunde und er setzten die Idee in die Tat um; seitdem haben Kinder jeden Alters viel Vergnügen daran, ihre eigenen, farbigen Seile herzustellen.

Um 19 Uhr gingen Erwachsene und Kinder gemeinsam durchs Dorf: Auch beim Laternenumzug blieb es trocken. Danach konnten die kleinen Besucher sich in der Scheune noch eine Weile müde tanzen, bevor der Discjockey den „Tanz auf der Tenne“ für die Erwachsenen einläutete.

Die eigens für den Abend engagierte Sicherheitsfirma hatte gottlob nichts zu tun. „Wir wollten auf Nummer sicher gehen“, sagte Margret Zieseniß. Sie und ihr Mann Karl führen den Hof in dritter Generation und öffneten ihre idyllische Scheune wie in jedem Jahr gern für ihre Nachbarn.